



Kurzbericht:

## Stressreduktion durch (teil-)mobile Schlachtung bei Geflügel und Rindern [StronGeR]

### 3. Online-Stakeholdertreffen

Das 3. Online-Stakeholdertreffen stand ganz unter dem Thema „Stressarme Schlachtung mit Kugelschuss – amtliche Sicht und praktische Umsetzung“. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Gudrun Plesch (Forschungsinstitut für biologischen Landbau) hörten die über 90 Teilnehmenden gespannt dem Vortrag des amtlichen Tierarztes Henry Strathmann zu, der über die Entstehungsgeschichte und seine Erfahrungen mit dem Kugelschuss im Rahmen von Schlachtungen im Herkunftsbetrieb berichtete.

Er machte deutlich, dass es vor einigen Jahren noch wenig klare Vorgaben, z.B. zur Sachkunde oder dem optimalen Transportmittel, gab. Mittlerweile bestehe zwar eine gewisse Routine, das Antragsverfahren sei jedoch bis heute vielerorts noch kompliziert und langwierig. Eine weitere Herausforderung bestehe in der geringen Anzahl von angebotenen Sachkundekursen, EU-zugelassenen Schlachthöfen oder den passenden Vermarktungswegen. Weiterhin wäre es wünschenswert bzw. erforderlich, dass einheitliche Vorgaben in den Bundesländern bestehen, um Prozesse zu vereinfachen.

Trotz alledem motivierte er die Teilnehmenden, indem er deutlich machte, dass das Antragsverfahren zwar „ein steiniger Weg“ sei, es sich jedoch lohne, ihn gemeinsam zu bestreiten. Individuelle Systeme können etabliert werden, um das Verfahren auf vielen Betrieben umsetzbar zu machen.

Im Anschluss berichtete der Weideschusspraktiker Ruven Hener von seinen Erfahrungen. Mit einer kurzen Bilderstrecke verdeutlichte er, dass die Grundvoraussetzung für die Erzeugung qualitativ hochwertiger Nahrungsmittel der vertrauensvolle und ruhige Umgang mit den Tieren sei. Weiterhin sei es relevant, dass ein verlässliches System mit geregelten Abläufen und klaren Arbeitsanweisungen bestehe, um weniger Stress bei den Akteuren zu erzeugen, der sich auch negativ auf die Tiere auswirke. Darüber hinaus könne es laut Hener, der auch als Berater tätig ist, helfen,



mit Pionieren zusammenzuarbeiten, um voneinander zu lernen. In der anschließenden Diskussion erfolgte ein reger Austausch über mögliche, zukünftige Videoüberwachungssysteme oder auch über die Angebotslage von Sachkundekursen.

Im Anschluss an die Diskussion gab Frau Dr. Veronika Ibrahim (Hessisches Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt, Weinbau, Forsten, Jagd und Heimat) ein kurzes Update zu den rechtlichen Neuerungen der Verordnung (EG) Nr. 853/2004 in Bezug auf die „mobile“ Schlachtung. Hier machte sie insbesondere darauf aufmerksam, dass ab dem 09.05.2024 auch Schafe und Ziegen im Herkunftsbetrieb geschlachtet werden dürfen. Weiterhin erwähnte sie, dass mobile Teilschlachthanlagen zusammen mit mehreren ergänzenden Schlachteinrichtungen betrieben werden können, sodass sie mehrere Schlachthöfe bilden.

Insgesamt zeigte die Veranstaltung, durch die hohe Teilnehmerzahl, die Relevanz und das Interesse an der Thematik. Die eindrucksvollen Vorstellungen der Referierenden führten zu Inspiration und Motivation.

Die Grundsteine für eine stressarme Schlachtung im Herkunftsbetrieb mittels Kugelschuss sind gelegt. Nun ist es wichtig, diese Systeme gemeinsam weiter zu etablieren, individuelle Lösungen zu finden und eine Homogenität der Anforderungen der Bundesländer und Behörden voranzutreiben.

Ein Ausblick auf zukünftige Stakeholdertreffen mit Themenwünschen rundet die Veranstaltung ab.



**FiBL**



Gefördert durch



Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages

Projektträger



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

Das Online-Stakeholdertreffen fand im Rahmen des Projektes „Stressreduktion durch (teil-)mobile Schlachtung bei Geflügel und Rindern“ statt, welches Teil der Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) Tierschutz im Bundesprogramm Nutztierhaltung ist. Die Förderung erfolgt aus Mitteln des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) aufgrund eines Beschlusses des deutschen Bundestages, Projektträger ist die Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE), Förderkennzeichen 2820MDT341 (TiHo), 2820MDT342 (FiBL) und 2820MDT343 (DLG).